

NUM = NUMMER	50007A
TIT = TITEL	Wolfenbütteler Aesop
AUT = AUTOR	Gerhard von Minden
AUS = AUSSTELLER	-
EMP = EMPFÄNGER	-
DAT = DATUM	15. Jahrhundert
ORT = ORT	-
INH = INHALT	125 Fabeln mit jeweils vier Versen Moral am Schluss – Quelle ist lateinische Vorlage des Romulus Anglicus
KEY = SCHLÜSSEL	Gerhard von Minden; Aesop; Wolfenbütteler Aesop; Fabeln
MED = MEDIUM	Handschrift
UEB = ÜBERLIEFERUNG	mittelfränkischer Schreiber, der hd. Sprachform einführt, oftmals aber westfälischen Ursprung belässt
SCR = SCHREIBER	-
SPR = SPRACHE	nd. mit hd. (mittelfränkischen) Formen, durch den Schreiber
UMF = UMFANG	100 Bl. - Folierung setzt auf Blatt 5 ein (dort auch Beginn des Textes) und läuft bis Bl. 96 durch; fol. 91 ist fälschlicherweise zweimal vergeben (in Transkription: 91a und 91b); zumeist zwischen 26 und 28 abgesetzte Verse
FMT = FORMAT	19,5x14cm
MAT = MATERIAL	Papier
IKN = IKONOGRAFIE	-
STO = STANDORT	Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 997 Nov.
PRV= PROVENIENZ	1) Margryt van Schonfelt genannt van Grastryt: 1499; 2) Joseph Niesert (münsterscher Pastor und Historiker 1766-1841): 1815; 3) HAB Wolfenbüttel: vor 1868
EDI = EDITION	Leitzmann 1898/1985 (sprachlich verändert und mit zahlreichen Fehlern im Apparat)
LIT = LITERATUR	Beckers 1974b, S. 37-60, hier S. 48-49; Birkhan/Lichtblau/Tuczay 2006, S. 248-269; Bülck 1928/29, S. 56-57; Butzmann 1972, S. 409-411; Cordes ² 1966, Sp. 2473-2520, hier Sp. 2496-2497; Damköhler 1933, S. 2-4; Dicke/Grubmüller 1987; Grubmüller 1977, S. 13f., 76, 376, 412, 416; Milde 1976, S. 17 und 19 (Abb.: 1r); Wolff 1974, S. 113-115; Wolff ² 1980, Sp. 1235-1237
BESONDERHEITEN	Fabeln sind von Nr. 2 an fortlaufend mit rot unterstrichenen römischen Ziffern nummeriert, die sich zu Beginn jeder Fabel am rechten bzw. linken Rand befinden (in Transkription: vor der Fabel); jede Fabel beginnt mit einer über zwei Verse reichenden roten Initiale; die Anfangsbuchstaben jedes Verses sind durch rote Striche rubriziert (in Transkription: keine gesonderte Markierung dieser regelmäßig vorkommenden Rubrizierung); an zahlreichen Stellen finden sich innerhalb der Verse rote oder schwarze Virgeln, die zum Teil syntaktischen

	<p>Markierungen/Interpunktion entsprechen; vierzeilige Moralen am Ende jeder Fabel beginnen mit rotem Paragraphen-Zeichen und sind rot unterstrichen; über den Vokalen a, e, o und u finden sich zuweilen diakritische Schrägstriche von links unten nach rechts oben, sie markieren in der Regel Tonlängen (in Transkription: Wiedergabe als horizontale Tremata); in Fabel Nr. 98 auf 68r Versumstellung markiert durch vorgeschriebene Buchstaben und Zeigehand (schwarze Hand mit rotem Ärmel und ausgestrecktem Zeigefinger)</p>
CRD = CREDITS	-
BEM = BEMERKUNGEN	-
VOR = VORLAGE	Transkription nach Scan d. HS; Überprüfung kritischer Stellen am Original
BEA = BEARBEITER	Kathrin Wenzel/Kirsten Menke-Schnellbacher
TAG = DATUM LETZTE B.	07.10.10